



Mehr als 620 Radenthusiasten gingen beim 20. Prenzlauer Hügelmarathon auf die insgesamt vier Strecken.

FOTO: HORST SKOUPY

Triathlon-Landesmeisterin nutzt Hügelmarathon als Training

Von Horst Skoupy

Was mit einem Morgenrot beim Sonnenaufgang begann, ging in Regen, Wind und Kälte über. Doch mehr als 620 Radenthusiasten hielt das nicht vom 20. Prenzlauer Hügelmarathon ab.

PRENZLAU – „Bei schönem Wetter wäre es zu einfach. Deshalb haben wir ein bisschen Regen mitgebracht.“ Jirka Lewerenz gehörte zu den mehr als 620 Radenthusiasten aus ganz Deutschland, Österreich, Spanien, Polen, Großbritannien und den USA, die zum Jubiläums-Hügelmarathon nach Prenzlau gekommen waren. Der Neubrandenburger, der so uneigennützig die ganze Schuld für Regen, Wind und Temperaturen um die sieben Grad auf sich genommen hatte, war nicht allein gekommen. Seine Frau Tina und seine Tochter Käthe (9) begleiteten ihn.

Dass die Radenthusiasten nach Prenzlau gekommen waren, hatte seinen guten Grund. Tochter Käthe ist Triathletin. Und zwar die beste ihrer Altersklasse in Mecklenburg-Vorpommern, verriet der Papa nicht ohne Stolz. „Wir treffen uns hier mit anderen Familien aus ihrer Sportgruppe zum Training“, erzählte er. Damit meinte er die 28 Kilometer lange Familientour rund um den Uckersee. Käthe, die beim Triathlon drei Kilometer mit dem Fahrrad zurücklegen musste, trat die Distanz nach eigener Aussage ganz freiwillig an.

Mit ihnen waren insgesamt 167 Erwachsene und Kinder auf die Strecke bis nach Seehausen und zurück gegangen. Mittendrin: Brandenburgs Verkehrsminister Detlef Tabbert (BSW). Er hatte die Schirmherrschaft über



Auf Tuchfühlung gingen die Mitarbeiter der Sparkasse am Kontroll- und Verpflegungspunkt in Fürstenwerder mit den Radsportlern, unter anderem mit Jens Voigt (Zweiter von links) und Marcus Burghardt (Vierter von Links).

FOTO: HORST SKOUPY

den 20. Hügelmarathon übernommen. „Es ist toll, dass es dieses Radsportevent in Prenzlau gibt“, sagte er. In seinem Amt stelle er fest, dass immer mehr Menschen in ihrem Alltag das Fahrrad benutzen. Mehr noch: Durch E-Bikes würden die Entfernungen, die sie täglich zurücklegen, immer größer werden. Das stelle das Land vor die Herausforderung, mit der Entwicklung Schritt zu halten und in den Kommunen Radwege anzulegen oder auszubauen.

Als Marek Wöller-Beetz gegen 7.30 Uhr den Startschuss für den längsten Kant des Hügelmarathons gab, war gerade die Sonne im Osten in einem herrlichen Morgenrot aufgegangen. Der erste Beigeordnete und frisch gekürte Sieger bei der Prenzlauer Bürgermeisterwahl hatte schon mal die offizielle Mission übernommen, Prenzlau Bürgermeister Hendrik Sommer, der sich im Urlaub befand, beim größten Radsportevent der Uckermark zu vertreten.

Mit dem ersten Startschuss hatte er 138 Radenthusiasten auf den 216 Kilometer langen Radmarathon auf die Strecke geschickt. Eine Stunde später waren es 257 Frauen und Männer, die die 110 Kilome-

ter der Fitnessstour unter die Pneus nehmen wollten - und Jugendliche wie Lina Zimmermann vom TSV Blau-Weiß Schwedt. Die 16-Jährige war mit ihrem Papa Sven nach Prenzlau gekommen, der ebenfalls in dem Verein aktiv ist. Ob er sie überzeugen musste? „Das war wohl eher umgekehrt“, gestand der 53-Jährige.

Unter den Augen seiner Frau Renate hatte auch Manfred Becker sein Trikot mit seiner Startnummer präpariert. Der Feldberger konnte beim 20. Hügelmarathon selbst ein kleines Jubiläum feiern. Er war das zehnte Mal dabei. Als Radsportler ein „Spätzünder“, verriet seine Renate. „Er ist erst seit dem Rentenalter Hobby-Radfahrer“ - mit Ausdauer, denn auch er ging auf die 110-Kilometer-Distanz. „Aus Spaß an der Bewegung und um fit zu bleiben“, erklärte der 75-Jährige. Hat Renate Becker keine Angst, wenn er auf einem solchen langen Riemel mit dem Rad unterwegs ist? „Ich habe eine Verfolgungs-App. Ich weiß immer, wo er ist.“

Ortswechsel: Kurz nach elf Uhr trafen nach 84 Kilometern mit einem Fahrerfeld die beiden prominenten Radrennfahrer Marcus Burghardt und Jens Voigt im strö-

menden Regen am Kontroll- und Versorgungspunkt in Fürstenwerder ein. Kurze Pause, in der sich beide noch Zeit für ein Gespräch mit dem Team der Sparkassenmitarbeiter nahmen, die den Stand betreuten. Promis zum Anfassen, denn selbst für ein Erinnerungsfoto mussten sie nicht lange überredet werden.

Insgesamt sechs solcher Kontroll- und Versorgungspunkte waren entlang der Strecke verteilt. Was wäre der Hügelmarathon ohne die Hilfe der Freiwilligen an den Ständen?, zollte Corinna Linde, Mitorganisatorin von den Prenzlauer Stadtwerken, deren Engagement Respekt. Mehr noch: Die Versorgung der Radler mit warmen Getränken, Kuchen, Obst und Stullen stifteten Unternehmen und unterstützten damit den Hügelmarathon. Ebenso wie die vielen anderen Helfer an der Strecke oder an Start und Ziel, die für einen reibungslosen Ablauf des 20. Hügelmarathons sorgten, der vom Prenzlauer Drachenbootverein Uckerdrachen Germany veranstaltet wurde.

Schon am Freitagnachmittag gab es den Auftakt mit der Nudelparty. Neben diversen Nudelgerichten kamen die Besucher in den Genuss eines informativen wie humorvollen Podiumsgesprächs mit den prominenten Gästen. Helaman Krause, selbst passionierter Radrennfahrer, interviewte Marcus Burghardt und Jens Voigt. „Es war einfach toll, wie sie sich gegenseitig die Bälle zuwarfen und spannende Episoden mit ganz persönlichen Geschichten zum Besten gaben“, schwärmte Corinna Linde. Damit war die Nudelparty ein würdiger Auftakt für den Jubiläums-Hügelmarathon.

Links oder rechts: Wo ist beim Auto der Tank?



Ganz nebenbei

Sebastian Langer

Eine Umfrage in Großbritannien zeigt: Fast 40 Prozent aller Autofahrer leiden unter Angst vorm Tanken. Unter den 18- bis 24-Jährigen ist die Verunsicherung demnach besonders groß, knapp zwei Drittel der jungen Befragten geben an, sich beim Tankstopp unwohl zu fühlen. Die Gründe: Unsicherheit bei der Kraftstoffwahl, Sorge um Fehler bei der richtigen Zapfpistolen-Handhabung, hohe Benzinpreise, schlechte Tankstellen-Hygiene. Etwa die Hälfte der Betroffenen fährt den Tank sogar absichtlich sehr leer, um einen Stopp aufzuschieben.

Nun wäre es das Einfachste, sich hier über die Jugendlustig zu machen, die mit einem Smartphone die Welt

erobern kann, dann aber Schiss vorm Tanken hat. Aber es ist nur eine Umfrage und keine wissenschaftliche Studie, und was in England ist, muss hier noch lange nicht sein. Außerdem finde ich Ängstliche auslachen generell nicht so schön, viel lieber will ich helfen.

Und zwar mit einem Tipp, der mir beim Einbiegen aufs Tankstellengelände schon oft geholfen hat, aber einst in der Fahrschule schlicht nicht beigebracht wurde. Denn auf jedem Tacho zeigt bei der Tankanzeige ein kleiner Pfeil neben dem Tankstellensymbol an, wo sich der Tank bei diesem Auto befindet: Pfeil nach rechts heißt Tankdeckel rechts, Auto also links neben die Zapfsäule - und umgedreht.

Wer das weiß, rollt vielleicht schon viel entspannter an die Säule. Und wenn man dann noch vermeidet, Benzin in einen Dieseltank zu zapfen, ist das Größte schon erledigt.

Nachrichten

Drei gegen einen - als Zeugen einschreiten, flüchten die Täter

PRENZLAU – Einem Fall von schwerer Körperverletzung muss die Polizei in Prenzlau nachgehen.

Die Tat hatte sich bereits am Donnerstagabend ereignet. Den Schilderungen zufolge hatten drei Jugendliche einen 18-Jährigen in der Prenzlauer Uckerpromenade bedrängt. Zunächst habe er zeigen sollen, was er bei sich trägt. Wie ernst es ihnen mit ihrer Forderung war,

unterstrich die Tatsache, dass sie ihn schließlich durchsuchten.

Der 18-Jährige setzte sich zur Wehr. Daraufhin schlugen alle drei auf ihn ein. Als Zeugen dem Opfer zu Hilfe kamen, ergriffen die Täter ohne Beute die Flucht.

Der 18-Jährige musste mit erheblichen Gesichtsverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei ermittelt. (hsk)

Alkoholisierter Autofahrer baut Unfälle und flüchtet

UCKERMARK – Am Tag der Deutschen Einheit war ein Bürger Zeuge eines Verkehrsunfalls in Schwedt. Wie die Polizei informierte, hatte er beobachtet, wie der Fahrer eines Autos im Marchlewskiring zwei Fahrzeuge rampte, und alarmierte die Polizei.

Der Zeuge informierte die Polizisten vor Ort, dass der Unfallfahrer zu Fuß geflüchtet war. Im Zuge einer Fahndung konnten die

Beamten den Mann stellen. Es handelte sich um einen 46-Jährigen, der sich alkoholisiert hinter Steuer gesetzt hatte. Ein Alkoholtest ergab einen Wert von über zwei Promille. Die Polizisten ordneten eine Blutentnahme an und stellten den Führerschein sicher.

Die Polizei bezifferte den Schaden auf rund 50.000 Euro. Alle drei Pkw mussten abgeschleppt werden. (hsk)

Fragen zu Ihrem Abo? ☎ 0395 35 116 100

Uckermark Kurier Redaktion, Grabowstraße 15a, 17291 Prenzlau

Kontakt zur Redaktion Harald Melzer (hm) 03984 8647-14
Heiko Schulze (hs) (Utg.) 03984 8647-40 Mail: red-prenzlau@nordkurier.de

Büro Prenzlau: Horst Skoupy (hsk) 03987 7036-10
Claudia Marsal (cm) 03984 8647-12 Michaela Kumkar (mk) 03987 7036-13
Cindy Mutschler (cym) 03984 8647-17 Sigrid Werner (sw) 03987 7036-15